

## Bald wird ein Viertel der Pisten beschneit

**Diemtigal** Die Grimmelalpbergbahn will die technische Beschneidung erweitern.

Ein guter Winter sei es gewesen, meint Ueli Wampfler, Verwaltungsratspräsident der Grimmelalpbergbahn, mit Blick auf die zurückliegende Saison. «Kein sehr guter, aber immerhin ein guter.» Was nötig gewesen wäre, um dem Ergebnis der Grimmelalpbergbahnen Diemtigal (GBD) AG rückblickend das Prädikat «sehr gut» zu verleihen, offenbart der Blick auf die Betriebstage. Zwar spricht Wampfler von einem «sensationalen Februar», aber man sei erst am 12. Januar in die Saison gestartet. «Und das ist eigentlich zu spät». Auch wenn die genauen Zahlen zum Jahresergebnis der Bahn noch nicht vorliegen, zeichnet sich laut Wampfler bereits ab, dass die Bilanz besser abschneidet als im Vorjahr, als das Unternehmen einen Verlust von rund 12000 Franken einfuhr.

Damit eröffnet sich der GBD die Möglichkeit, Investitionen zu tätigen und so einem Trend der vergangenen Jahre entgegenzuwirken, der sich also auch im Winter 2018/2019 fortgesetzt hat: der immer später einsetzende Schneefall, wodurch vielen Bergbahnen das so wichtige Geschäft zwischen Weihnachten und Neujahr wegbricht. Jedenfalls denen, die keine Möglichkeit haben, ihre Pisten künstlich zu beschneien. Auf der Grimmelalp, ganz zuhinterst im Diemtigal, auf 1200 bis 1800 Meter über Meer gelegen, kann das Unternehmen bereits im Bereich Egg einen Pistenabschnitt von rund einem Kilometer Länge beschneien. Nun wollen die Verantwortlichen der Bergbahn die Beschneidung um zusätzliche 1300 Meter Piste erweitern: im Bereich Senggi bis Nydegg. Ein entsprechendes Baugesuch wurde kürzlich im Amtsanzeiger publiziert.

### «Eine Woche mehr Betrieb»

Damit könnte die GBD in Zukunft circa ein Viertel der insgesamt zehn Pistenkilometer technisch beschneien. «Für die komplette Strecke fehlen uns schlichtweg die Mittel», sagt Ueli Wampfler. Der obere Teil sei aber ohnehin relativ schneesicher. Die Frage, was der zusätzliche Aufwand bringe, beantwortet der Verwaltungsratspräsident so: «Wir rechnen mit einer Woche mehr Wintersportbetrieb im Durchschnitt, und das ist realis-

### «Die Ansprüche unserer Gäste sind deutlich gestiegen.»

**Ueli Wampfler**,  
Verwaltungsratspräsident  
Grimmelalp

tisch.» In einigen Fällen könnten es auch mal zwei oder drei Wochen sein. Was es die GBD konkret kostet, die Betriebsperiode zu verlängern, beziehungsweise wieder etwas nach vorn zu verschieben, dazu macht Wampfler keine Angaben, auch keine Schätzungen. Dafür sei es noch zu früh. Aber: «Die Finanzierung steht.» Einen reibungslosen Ablauf des Bewilligungsverfahrens vorausgesetzt, peilen die Verantwortlichen eine Umsetzung des Projekts im Herbst 2020 an. Es sei aber auch denkbar, in Etappen vorzugehen, so Wampfler.

Einsprachen gegen das Baugesuch gab es bis zum Ablauf der Frist nicht. Wampfler führt die schon bei der Planung zu berücksichtigenden hohen Auflagen für Bodenschutzkonzept, Flora und Fauna als Erklärung ins Feld, wodurch bereits viele Fragen der Naturschutzorganisationen beantwortet wurden. Zudem sei im Zonenplan definiert, dass eine Beschneidung im vorgesehenen Gebiet grundsätzlich möglich sei.

Das Wasser für die neue Beschneidungsanlage soll aus dem Senggibach entnommen werden, wofür die GBD ein entsprechendes Konzessionsgesuch gestellt hat. Es geht um 25 Kubikmeter pro Stunde. Während dreier Winterperioden seien diesbezüglich Wassermessungen gemacht worden. «Selbst nach dem sehr trockenen Herbst 2017/2018 war die Wassermenge noch ausreichend», berichtet Ueli Wampfler. Die bereits bestehende Beschneidungsanlage werde zudem aus einer anderen Quelle gespeist. «Wir können dazu die Überwasserversorgung Grimmelalp nutzen.»

### Sommer nur 10 Prozent

Und um die Bedeutung des Beschneidungsprojekts noch einmal zu unterstreichen, verweist der Verwaltungsratspräsident der Grimmelalpbergbahnen auch auf die Sommersaison. «Wir hatten 2018 ein absolutes Rekordergebnis im Sommer. Trotzdem hat das Sommergeschäft nur 10 Prozent des Gesamtumsatzes ausgemacht.» Insofern bezeichnet Wampfler den Ausbau der Beschneidung als «überlebenswichtig – nicht in den nächsten fünf, aber in den nächsten zwanzig Jahren». Es gehe dabei nicht allein darum, die Betriebsdauer im Winter zu verlängern oder die Schneeperiode vorzulegen, sondern auch darum, die Qualität der Piste zu verbessern. «Die Ansprüche unserer Gäste sind in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen.»

**Claudius Jezella**

## Kostbarkeiten aus früherer Zeit

**Spiez** Spielzeug kann auch Kunstwerk sein: Im Spielzeugmuseum ist eine Vielfalt von Spielzeugarchen zu sehen. Die Sonderausstellung dauert bis Ende Januar 2020.



Eine der kostbaren Archen, die im Spielzeugmuseum Spiez zu sehen sind. Fotos Heidy Mumenthaler

### Heidy Mumenthaler

Nach dem Glücksfall vor zwei Jahren im vorangehenden Herbst, als die Räumlichkeiten der ehemaligen Niesenbar übernommen werden konnten und von Freiwilligen eingerichtet wurden, öffnete das Spielzeugmuseum am neuen Standort in Spiez im Frühjahr 2018 seine Tür. Mit Sonderausstellungen soll die Dauerausstellung ergänzt und der Bekanntheitsgrad erweitert werden. Einen Teil der laufenden Kosten bestreite man mit Eintritten und Sponsoren und sind froh für freiwillige Mitarbeitende, Geldunterstützung und für Bekanntmachung, erklären die Vorstandsmitglieder Christine Hiltbrunner und Susanne Luginbühl.

Das Museum ist etwas kleiner als am früheren Standort in Thun, dafür heller und rollstuhlgängig. Es sind Führungen für Gruppen möglich, auch ausserhalb der Öffnungszeiten, und es stehen Gratisparkplätze zur Verfügung. Nicht zu vergessen, so Christine Hiltbrunner: «Wir wurden in Spiez herzlich und wohlwollend aufgenommen.»

### Spiegel der Vergangenheit

Die erlesene Sammlung von Spielsachen von 1840 bis 1950, welche aus Schenkungen stam-



Die Verkaufsläden begeistern die Kinder auch heute noch.

men, bleibt bis auf kleinere Ausnahmen unverändert den Besuchern zugänglich und wird je nach Möglichkeit angepasst. Das breite Spektrum von Puppen, Puppenstuben, Krämerläden, Teddybären, Holz- und Blechspielzeug, Eisenbahnen, Zinnsoldaten und vielem mehr widerspiegelt das Abbild verschiedener Zeiten und der damaligen Gesellschaft. Ärmere Kinder halfen, die Spielsachen herzustellen,

selber spielten sie mit Zapfen, Holzchnebeli, die in der Natur zu finden waren. Nur Kinder aus wohlhabenden Familien kamen zu zweckmässigem, sinnvollem Spielzeug. Bei Puppenstuben ist deutlich zu erkennen, ob gutbürgerlich oder arm gelebt wurde. Kinderkochherde funktionierten echt, eine Nähmaschine präsentiert sich eins zu eins zu den grossen. Krämerläden waren Bubenspielzeug, in der

Küche wurden die Mädchen an den Kochherden auf ihre späteren Aufgaben in der Familie vorbereitet. Kasperlfiguren sind heute noch beliebt. Im Spielzeugmuseum gibt es zudem ein Spielzimmer mit einer Eisenbahn zum Spielen. Da es viele Erinnerungen an vergangene Zeiten zu entdecken gibt, ist das Museum für Erwachsene und Kinder eine willkommene Abwechslung.

### Kostbare Archen

«Unser Ziel ist es, jedes Jahr eine Sonderausstellung zu gestalten», so Hiltbrunner und Luginbühl. Aktuell sind bis Ende Januar 2020 seltene, vielfältige und kostbare Archen zu sehen. Sie bestehen aus verschiedenen Materialien wie Keramik oder Holz in unterschiedlichen Grössen. Archen aus dem Erzgebirge bilden die ältesten Ausstellungsobjekte. Ein besonderer Hingucker ist eine Arche von 1880. Steiff-Tiere aus neuerer Zeit (1992–1997) präsentieren sich mit zwölf Tierpaaren. All diese Kostbarkeiten sind Leihgaben aus privaten Sammlungen, vom Spielzeugmuseum Franz Carl Weber und von Pegasus.

Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag, von 14 bis 17 Uhr.

### Nachrichten

#### Kantonsstrasse gesperrt

**Spiez** Am Montag, 7. Oktober, ist die Kantonsstrasse Spiez–Mülmen zwischen dem Anschluss an die Autobahn A8 in Spiezwilser und Mülmen von 7.30 Uhr bis circa 16.30 Uhr gesperrt. Der Verkehr wird über Spiezwilser, Emdthal, Mülmen umgeleitet. Grund der Sperrung sind gemäss Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion

Unterhaltsarbeiten im Spiezwiltunnel und auf der Strecke Spiezwilser–Mülmen. (pd)

#### Sebastian Bichsel still gewählt

**Kandersteg** Barbara Rügsegger und Thomas Weibel verlassen den Gemeinderat per Ende Jahr. Die Ersatzwahlen für die verbleibende Amtsdauer bis Ende 2021 finden an der Gemeindeversammlung vom 22. November statt. Bis zum Ablauf der Meldefrist ist bei der Gemeinde aber lediglich ein Wahlvorschlag eingegangen, wie einer Mitteilung zu entnehmen ist. Der Gemeinderat wird den einzigen Kandidaten, Sebastian Bichsel (parteilos), an der nächsten Sitzung vom 9. Oktober daher in stiller Wahl bestätigen. Für den weiteren vakanten Sitz können an der GV Kandidaten vorgeschlagen werden. (pd/nik)

ANZEIGE

**BEATUS**  
MERLIGEN-THURNERSEE  
Wellness- & Spa-Hotel

*Chomet cho Meer...lige!*

+ Erlebnis-Frei-SOLBAD 35°C + 2000m<sup>2</sup> Wellness-Oase + Massagen & Anwendungen

BEATUS Wellness- & Spa-Hotel, Seestrasse 300, 3658 Merligen-Thunersee, 033 252 81 81, reception@beatus.ch, www.beatus.ch